

# **Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe im Fach Philosophie am Leibniz-Montessori-Gymnasium**

## **I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Leibniz-Montessori-Gymnasium besteht unter diesem Namen seit 2015. Als Schule wurde es 1896 gegründet und erhielt zuerst den Mathematiker und Philosophen Leibniz, später auch Maria Montessori zu Namenspatronen. Das LMG liegt in der Düsseldorfer Innenstadt und wird von ca. 800 Schülerinnen und Schülern besucht. Ab der Stufe 5 wird am LMG das Fach Praktische Philosophie durchgängig unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten.

### **Lehr- und Lernmittel**

In der Einführungsphase orientieren wir uns an C.C. Buchner, philo NRW Einführungsphase, in der Qualifikationsphase wird mit dem Lehrbuch C.C. Buchner, philo NRW Qualifikationsphase und ergänzenden Materialien (insbesondere erweiternde Texte und Filme) gearbeitet.

### **Klausuren**

In der Einführungsphase wird pro Halbjahr lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben. Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.

In der Qualifikationsphase werden pro Halbjahr 2 Klausuren geschrieben. Die Dauer der Klausuren beträgt in den Grundkursen zunächst 2 Langstunden und wird im Verlauf der Q2 an die Abituranforderungen angepasst. Die 3. Klausur in Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Weitere Informationen hierzu sind in Kapitel III. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung zu finden.

### **Überprüfung der sonstigen Leistung**

Neben den Klausuren wird auch die so genannte sonstige Leistung benotet. Grundsätze zu dieser Benotung sind in Kapitel III. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung zu finden.

### **Facharbeiten (Q1, 2. Halbjahr)**

Die Facharbeit ersetzt am LMG die 3. Klausur in der Q1. Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, sollen die Beratung durch die Lehrkraft in Anspruch nehmen. Die Oberstufenleitung gibt jedes Jahr aktuelle Merkblätter zur Erstellung von Facharbeiten aus.

## **II. Tabellarische Überblicke zu den Themen der Oberstufe**

**II.1. Einführungsphase (EF)**

**II.2. Qualifikationsphase 1 & 2**

## **III. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

## II.1. Tabellarischer Überblick der Themen in der Einführungsphase Philosophie

<p><b>Thema 1:</b> <i>Was tun wir, wenn wir philosophieren? Methoden und Gegenstandsbereiche philosophischer Reflexion.</i> anders gefragt: Worum geht es hier eigentlich?</p>	<p><b>Thema 4:</b> <i>Was macht den Menschen zum Mensch? Grundlegenden Bestimmungen des Menschen im Vergleich von Mensch und Tier.</i> anders gefragt: Ist der Mensch ein Tier?</p>
<p><b>Thema 2:</b> <i>Denken, Wahrnehmen, Erfahren – die Frage nach den Grundlagen von Erkenntnis</i> anders gefragt: Ist alles, was ich sehe, Wirklichkeit? Gibt es eine Wirklichkeit, die ich nicht sehen kann?</p>	<p><b>Thema 5:</b> <i>Was ist Gerechtigkeit? Grundbegriffe und Reichweite staatlichen Handelns.</i> anders gefragt: Was soll ein Staat bestimmen dürfen?</p>
<p><b>Thema 3:</b> <i>Was können wir philosophisch über Religiösität aussagen? Positionen zur Religion und zur Existenz Gottes.</i> anders gefragt: Wie weit können wir den Glauben durch die Vernunft erforschen?</p>	<p><b>Thema 6:</b> <i>Interkulturelle Toleranz oder kulturübergreifender Anspruch ethischer Normen? Auseinandersetzung mit grundlegenden Prinzipien ethischer Positionen in der Konkrektion</i> anders gefragt: Gibt es Regeln, die für alle gelten?</p>

Die Fachlehrer/innen können in inhaltlicher und methodischer Hinsicht Schwerpunkte setzen.

## II.2. Tabellarische Übersicht der Themen in Q1+2

Qualifikationsphase 1		Qualifikationsphase 2	
Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
<p><b>Thema 1:</b> Grundsätze eines gelingenden Lebens – Glück und Nützlichkeit (z.B. Epikur, Aristoteles, Bentham, Mill)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns Inhaltliche Schwerpunkte: Grundsätze eines gelingenden Lebens, Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien.</p>	<p><b>Thema 4:</b> Der Staat als natürliches Gebilde (z.B. Platon, Aristoteles)</p> <p>Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p>	<p><b>Thema 7:</b> Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Lichte der cartesischen Denkrevolution (z.B. Descartes, de la Mettrie, Nagel)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Leib und Seele</p>	<p><b>Thema 10:</b> Was ist wissenschaftliche Erkenntnis? Die Grundlegung eines modernen Wissenschaftsverständnisses in der philosophischen Erkenntnistheorie (z.B. Locke, Hume, Descartes)</p> <p>Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften; Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</p>
<p><b>Thema 2:</b> Die Vereinbarkeit von Freiheit und Pflicht (Kant)</p> <p>Inhaltsfeld Werte und Normen des Handelns Inhaltlicher Schwerpunkt: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</p>	<p><b>Thema 5:</b> Der Vertragsgedanke als Denkfigur politischer Legitimität (z.B. Hobbes, Locke, Rousseau)</p> <p>Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Inhaltlicher Schwerpunkt: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p>	<p><b>Thema 8:</b> Ist der Mensch ein freies Wesen? Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich. (z.B. Freud, Sartre)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p>	<p><b>Thema 11:</b> Die Relativierung des wissenschaftlichen Wahrheitsanspruches in der modernen Wissenschaftstheorie (z.B. Popper, Kuhn)</p> <p>Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</p>
<p><b>Thema 3:</b> Gibt es eine moralische Relevanz außermenschlicher Natur? (z.B. Singer, Schweitzer, Jonas, Birnbacher)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</p>	<p><b>Thema 6:</b> Konzeptionen sozialen Ausgleichs im demokratischen Rechtsstaat (z.B. Rousseau, Schumpeter, Rawls)</p> <p>Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Inhaltlicher Schwerpunkt: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p>	<p><b>Thema 9:</b> Ist der Mensch seiner Natur nach ein Solitär- oder Gemeinschaftswesen? Klassische und aktuelle Perspektiven. (z.B. Aristoteles, Hobbes, Rousseau, Gehlen)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p>	<p><b>Der vollständige Kernlehrplan steht bereit unter:</b></p> <p><a href="https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/KLP_GOSt_Philosophie.pdf">https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/KLP_GOSt_Philosophie.pdf</a> (abgerufen: 5.06.2017)</p>

Die Fachlehrer/innen können in inhaltlicher und methodischer Hinsicht Schwerpunkte setzen.

### III. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

#### KLAUSUREN

Alle abiturrelevanten Klausurformate werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase eingeführt und sollen in mindestens einer Klausur der Qualifikationsphase erprobt werden. (Vorgaben für die Konstruktion von Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Philosophie:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4029>; inhaltliche Vorgaben für das Abiturjahr 2018:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3801>, Stand: 5.06.2017) Im Abiturjahrgang 2017 waren die Formate I, II B und IIC erlaubt:

*I. Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung*

*II Erörterung eines philosophischen Problems*

*B auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen*

*C auf der Grundlage eines Fallbeispiels*

#### GRUNDSÄTZE ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG

Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

#### Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren.

#### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge sowie regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgeschehen
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge